

hessische
kultur
stiftung



maecenas
sommer 2011

Käsekiste. 5 Tage mit Erwin im Mercedes 220 durch Hessen u. Franken gebraust, im Auto gekocht, gearbeitet u. geschlafen. Dazwischen weite Wanderungen. Dann in Köln, große Etrusker-Ausstellung, japan. Museum, im Dom die hl. 3 Könige! Unsagbar schöne Fahrt im Gewittersturm durch die wolkenumdampften Vulkane d. Siebengebirges. Hier viel merowingische Burgen u. neue Ausgrabungen gesehn; nachts über Wetzlar, die rotflam-menden Hochofen. Morgen Edersee-Göttg. Ich spiele viel, teils wohltemp. Klavier, teils elektr. Eisenbahn. Und eine himmlische Schaukel! Großer Garten! Erdbeeren in Mengen, Kerbelsuppe! Es kam ein Direktor v Siemens, erzählte von s. Weltreise. Schl. behandelte Furtwängler, der die letzten 2 Jahre taub war. Geht bald nach Kairo. Fand im Garten alte Käsekiste: „Wanderer, kein anderer“, sandte sie Dieter, darin eine sibirische Pöonia paradoxa et anomala. – Muss erst lange ausschlafen, war nie 8 Tage so faul, aber es waren große Tage. Herzlichst HJ

Hans Jürgen von der Wense
Postkarte an Heddy Esche
Gießen, 19. Juni 1956

Physiker. Nach einer Autofahrt durch die Lüneburger Heide wurde ein Göttinger Physiker von Freunden gefragt, ob die Schafe dort schon geschoren seien. Seine Antwort war: „Auf der mir zuge-wandten Seite nicht.“

Hans Jürgen von der Wense
Postkarte an Hartwig Eickhoff
Göttingen, 25. Oktober 1962

Der Schriftsteller, Übersetzer, Komponist und Universalgelehrte Hans Jürgen von der Wense (1894–1966) wurde in Ostpreußen geboren und lebte seit 1932 in Hessen. Sein umfangreiches, in die Literatur-, Musik-, Kunst-, Geschichts- und Regionalwissen-schaft reichendes Werk besteht aus einem von ihm selbst ange-legten, enzyklopädischen Archiv, dazu aus unzähligen Mappen und Ordnern mit Briefwechseln, eigenen Kompositionen, Über-setzungen und Nachdichtungen von außereuropäischen Texten in rund 100 Sprachen und entlegenen Dialekten.

Beide Texte aus: Hans Jürgen von der Wense: *Von Aas bis Zylinder*. Werke 1 und 2, hrsg. v. Reiner Niehoff und Valeska Bertocini. Zweitausendeins Versand Dienst GmbH, Frankfurt am Main, 2005. Werke 1, S. 594/4; Werke 2, S. 958.

plötzlich diese übersicht

Ausstellungen und Publikationen unserer Stipendiaten

Nach ihrem Atelierstipendium New York 2005/06 und Studienaufenthalten in Paris und Tokio hat **Eva Teppe** das Künstlerbuch *Shinjuku Twilight 5 A.M. (Hand & Food)* mit dort entstandenen Arbeiten herausgegeben. Das Buch ist 2011 unter ISBN 978-3-86678-518-2 im Kerber Verlag, Bielefeld, erschienen.



Zu **Dirk Fleischmanns** erster institutioneller Einzelausstellung im Bielefelder Kunstverein ist das Künstlerbuch *Made in North Korea* 2010 bei Spector Press, ISBN 978-89-93061-21-5, erschienen. Der Künstler, Unternehmer und Reisesstipendiat der Hessischen Kulturstiftung 2005/06 hat hierfür ein Hemd seines Modelabels *myfashionindustries* im Kaesong Industrial Complex, Nord Korea, produziert. Der Publikation liegt eine Auswahl an Zeitungsartikeln bei, die im Herstellungszeitraum über das interkoreanische Joint Venture veröffentlicht worden sind.

Jörg Ahrnt und andere

Von Kirchner bis heute. Künstler reagieren auf die Sammlung Prinzhorn

Bis 14. August 2011

Sammlung Prinzhorn

Voßstraße 2, Heidelberg

www.prinzhorn.uni-hd.de

Marisa Argentato und andere *Über die Metapher des Wachstums*

Bis 31. Juli 2011

Frankfurter Kunstverein

Markt 44, Steinernes Haus, Frankfurt am Main www.fkv.de

Wiebke Grösch, Frank Metzger und andere *L'idée de nature.*

Bis 22. Mai 2011

Kunsthalle Mulhouse / La Fonderie

16 rue de la Fonderie, Mulhouse Cedex / Frankreich

www.kunsthallemulhouse.com

Pernille Kapper Williams, Michaela Meise und andere

The Avantgarde: Madame Realism

Bis 5. Juni 2011

Marres - centre for contemporary culture

Capucijnenstraat 98, Maastricht / Niederlande

www.marres.org

Sandra Kranich, Martin Neumaier und andere

The DEATHANDDADA of Everyday Life

Bis 28. Mai 2011

Galerie Suvi Lehtinen

Novalisstraße 7, Berlin www.galerielehtinen.com

Gerhard Lang und andere *Urbanités Inattendues*

Bis 28. Mai 2011

Centre Méridional de l'Architecture et de la Ville

5 rue Saint Pantaléon, Toulouse / Frankreich www.cmaville.org

Petra Trenkel und andere *Zweite Ebene*

Bis 11. Juni 2011

Galerie Kvant

Kurfürstenstraße 27, Berlin www.galerie-kvant.de

Martina Wolf *Fenster, Wände*

Bis 27. Mai 2011

Weißfrauen Diakoniekirche Frankfurt

Weserstraße 5, Frankfurt am Main

www.diakonischeswerk-frankfurt.de

und

Martina Wolf und andere

Wawel-Illumination im Rahmen des Festival der Nachbarn 2.0

3. Juni 2011

Wawel, Krakau / Polen

Hendrik Zimmer *I GO THE GOOD ROAD YOU FOLLOW ME*

Bis 11. Juni 2011

Kai Middendorff Galerie

Niddastraße 84, Frankfurt am Main

www.kaimiddendorff.com

wiesbaden

Das Museum Wiesbaden konzentriert seine Sammlung seit Jahrzehnten auf die so genannte zweite Moderne, auf Künstlerinnen und Künstler also, die in den 1960er und 1970er Jahren ihre internationale Karriere begonnen haben: Neben Werkkomplexen etwa von Jochen Gerz, Christian Boltanski, Eva Hesse und Brice Marden gehören dazu wichtige installative Arbeiten von Rebecca Horn, einer der renommiertesten deutschen Künstlerinnen der Gegenwart.



Zu den bereits vorhandenen ortsbezogenen Installationen *Tailleur du Cœur* (1998) und *Jupiter im Oktogon* (2007) konnte jetzt in enger Kooperation mit Rebecca Horn der dreiteilige Werkkomplex *Circle of Broken Landscape* erworben werden. Das aus den beiden Raumarbeiten *Circle of Broken Landscape* von 1997 und *Im Kreis des Adlers* (2001) sowie den acht Papierarbeiten *Landkarten der Seele* (2006) bestehende Konvolut stellt prägnante Bezüge sowohl zur Form- und Materialvielfalt im Werk der Künstlerin als auch innerhalb der Museumssammlung her. Mit diesem Neuzugang verabschiedete das Wiesbadener Haus 2010 seinen langjährigen Leiter Dr. Volker Rattemeyer in den wohlverdienten Ruhestand. Die Hessische Kulturstiftung schließt sich mit den besten Wünschen an!

Circle of Broken Landscape, 1997–2006

Museum Wiesbaden

Friedrich-Ebert-Allee 2

65185 Wiesbaden

Telefon 0611 / 33 52 250

Öffnungszeiten Di 10–20 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr

www.museum-wiesbaden.de



marburg

Mit seiner fast hundertjährigen Geschichte ist das Bildarchiv Foto Marburg vielen sicherlich ein Begriff: Hervorgegangen aus der 1913 gegründeten Lehr- und Forschungssammlung des Kunstgeschichtlichen Instituts der Marburger Universität gehört das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg mit derzeit rund 1,7 Millionen fotografischen Originalen zu den international größten Fotoarchiven für europäische Kunst und Architektur.

Die Bestände, deren älteste aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts datieren, umfassen kunstgeschichtliche Dokumentaraufnahmen auf Glasplatten und Filmen jeden Formats; sie sind weitgehend digitalisiert und werden zur wissenschaftlichen und allgemein öffentlichen Nutzung bereitgestellt. 2009 wurde das Bildarchiv organisatorisch aus dem Verbund mit den Fachbereichen Kunstgeschichte, Germanistik und Kunstwissenschaften herausgelöst und ist seither als zentrale Dokumentations- und Forschungseinrichtung der Philipps-Universität tätig.

Die Hessische Kulturstiftung fördert in diesem Jahr für das Dokumentationszentrum den Ankauf eines Werkkomplexes der in Frankfurt lebenden Fotografin Waltraud Krase (*1939). Krases sachliche, dennoch außergewöhnliche Architekturbeschreibungen sind seit den 1970er Jahren zahlreich publizierte Zeugnisse zeitgenössischer Baugestaltung. Die jetzt erworbenen 25 000 Medieneinheiten aus ihrem Œuvre enthalten neben den Schwerpunkten Frankfurt und Hessen Bauwerke von bekannten Architekten aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern, die in Bildgruppen mit weiterführenden Dossiers zusammengefasst sind. Nach der wissenschaftlichen Erschließung und Digitalisierung des neuen Bestandes wird diese wichtige Dokumentation zur Architektur der Gegenwart auf der Online-Datenbank des Bildarchivs recherchierbar sein.

Werkgruppe Fotografien Waltraud Krase

**Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte –
Bildarchiv Foto Marburg**

Biegenstraße 11

35037 Marburg

Telefon 06421 / 28 23 600

www.fotomarburg.de

www.bildindex.de

frankfurt

Parallel zu den im Bau befindlichen Erweiterungen der Ausstellungsflächen arbeitet das Frankfurter Städel Museum an einer inhaltlichen Umstrukturierung, die die neueren Sammlungsbereiche zeitgenössische Kunst und Fotografie mit den klassischen Abteilungen verbinden soll. In diesem Kontext kommt dem Ankauf der Fotografiesammlung von Uta und Prof. Dr. Wilfried Wiegand eine besondere Rolle zu: Die von dem Kunsthistoriker und ehemaligen Feuilletonchef der FAZ und seiner Ehefrau seit den 1970er Jahren zusammengetragene Kollektion umfasst rund 200 originale Fotografien aus dem frühen 19. Jahrhundert bis zur Klassischen Moderne in den 1930er Jahren. Mit Werken unter anderem von Eugène Atget, Brassai, Lewis Carroll, Gertrude Käsebier, Dora Maar, Eadweard Muybridge, Man Ray, August Sander und Alfred Stieglitz zeichnet das Konvolut die Entwicklung des Mediums Fotografie über die ersten hundert Jahre nach. Die sehr gut erhaltenen Blätter, die zum Teil als Schenkung an das Frankfurter Haus kommen, bieten neben zahlreichen Ikonen der Kunstgeschichte auch einen Überblick über die vielfältigen fotografischen Techniken und Genres des 19. Jahrhunderts.

Als Ergänzung zu der 2008 erworbenen Sammlung zeitgenössischer Fotografie ab 1945 aus der DZ Bank-Kunstsammlung werden die historischen Vorläufer aus der Sammlung Wiegand zusammen mit Gemälden und Skulpturen im Rahmen der Neu-präsentation der ständigen Sammlung im Städel Museum ab 17. November 2011 zu sehen sein.



Fotografiesammlung Uta und Wilfried Wiegand

Städel Museum

Holbeinstraße 1

60596 Frankfurt am Main

Telefon 069 / 60 50 98 0

Öffnungszeiten Di, Fr – So 10 – 18 Uhr, Mi, Do 10 – 21 Uhr

www.staedelmuseum.de



darmstadt

Die realen und medialen Verflechtungen von Krieg, Medien und Kunst sind ein Spannungsfeld mit permanenter Aktualität, wir sind jeden Tag damit konfrontiert. Für seine herausragende, jahrzehntelange Arbeit zu diesem Themenkomplex hat der Filmemacher, Videokünstler, Autor und Kritiker Harun Farocki (*1944) neben zahlreichen weiteren Ehrungen wie dem Grimme-Preis 1994 und dem Peter-Weiss-Preis für sein Lebenswerk 2002, im vergangenen Jahr den Wilhelm-Loth-Preis der Stadt Darmstadt erhalten. Verbunden mit der Vergabe ist eine Ausstellung auf der Mathildenhöhe Darmstadt, die wir Ihnen empfehlen möchten.

Zusammen mit der Filmwissenschaftlerin Antje Ehmann hat Farocki die Übersichtsschau *Serious Games* kuratiert, in der um zentrale eigene Videoarbeiten wie der Kurzfilm *Nicht lösbares Feuer* (1969) und die titelgebende neue Werkserie *Ernstes Spiel* von 2009/10 rund zwanzig weitere internationale künstlerische Reflektionen vorgestellt werden – darunter auch Martha Roslers Fotografien *Bringing the War Home* zur Repräsentation von Weiblichkeit in der Bildberichterstattung des Vietnam- und später des Irakkrieges. Die Darmstädter Ausstellung als auch der begleitende Katalog mit zahlreichen wissenschaftlichen Textbeiträgen bieten eine wichtige und notwendige Schule des Sehens und der Wahrnehmung von Krieg, Kunst und Medien.

Serious Games Krieg – Medien – Kunst

Bis 24. Juli 2011

Mathildenhöhe Darmstadt

Ausstellungsgebäude

Olbrichweg 13

64287 Darmstadt

Telefon 06151 / 13 27 78

Öffnungszeiten Di – So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

www.mathildenhoehe.info

stipendiat

leonard kahlcke

Ästhetische Codes definieren Zugehörigkeiten und Ausschlüsse sowohl in sozialen als auch in politischen Räumen; sie schaffen gesellschaftliche Normierungen, mit denen sich der Frankfurter Künstler Leonard Kahlcke (*1975) kritisch beschäftigt. In seinen interdisziplinären Arbeiten untersucht er Phänomene in der visuellen Kultur, der Mode und anderen Bereichen der Konsumindustrie mit dem Ziel, auf Strategien des Widerstands und der Einflussnahme hinzuweisen bzw. solche zu entwickeln. Kahlcke hat 2009/10 im Rotterdamer Atelier der Hessischen Kulturstiftung gearbeitet. Dort ist eine Herrenschuh-Kollektion entstanden, die er uns im Folgenden präsentiert.

Die Herrenschuh-Kollektion *Your Five Gallants* ist benannt nach dem gleichnamigen, 1607 entstandenen Theaterstück von Thomas Middleton. Sie besteht aus sieben Schuhpaaren, für die die einzelnen Charaktere des Stücks als Inspiration und Namensgeber dienten. Sie befasst sich mit dem Alten und Neuen, Gegenwärtigem und Vergangenen, Avantgarde und Tradition und ist dabei losgelöst vom gängigen Zusammenhang der Schuhproduktion zu betrachten.

Für meine Gestaltung war es wichtig, einen avantgardistischen Ansatz zu verfolgen und nicht Trends zu kreieren, welche ja klar dem Modekontext zuzuordnen wären. In der Arbeit geht es also darum, grundlegende längerfristige Veränderungen zu schaffen. Interessant dabei war für mich die Auseinandersetzung mit den Gestaltungsmerkmalen von klassischen Herrenschuhen, an diesen ist besonders gut die Verbindung von Traditionsmerkmalen und dem, was aktuell in der Mode verhandelt wird, zu erkennen.

Ich versuche hier die Gestaltungsmerkmale, welche Tradition geworden sind, aufzubrechen, um sie mir zu eigen zu machen und selber etwas zu schaffen, was in Zukunft als Traditionsmerkmal anerkannt werden kann. Die Geschichte bleibt hier nicht Zitat, sondern wird angeeignet.

Ich denke, Avantgarde ist (in diesem Zusammenhang) immer das, was einen veranlasst, die angeblich gesicherten Bestände der Tradition auf neue Weise zu sehen, um dann neue Traditionen aufzubauen, auch wenn das vielleicht altertümlich klingen mag.

In der Gegenwart wird die Vergangenheit für die Zukunft immer wieder neu verhandelt, das gilt für die Kunst wohl ebenso wie für die Mode.







YOUR FIVE GALLANTS

The five “gallants” of the play’s title are frauds, poseurs, and con men — a pickpocket, pimp, pawnbroker, cheat, and whoremonger — who compete with the protagonist, Fitzgrave, for the affections of Katherine, a wealthy orphan. The five conspire to woo Katherine together; the one who wins her will help out the others. Fitzgrave manipulates them into exposing their own crimes and vices through a masque. Fitzgrave marries Katherine, while the “gallants” marry the five prostitutes who are their shadows in the play.

Gallants require money not only because they lose at gambling tables but also because they live in such fashionable ways and spend so lavishly that it is very difficult, if not impossible, to find enough ready money to keep up the standard. They are in perpetual need for money and one way to satisfy this need is to pawn their valuables like 1 Frippery the pawnbroker or Pimp like 2 Pimero the bawd gallant, or being a gigolo as 3 Tailby the notorious lecher. Steal as 4 Pursenet the pocket gallant does, or cheat like 5 Goldstone the con man. 7 Fitzgrave is a gentleman, later disguised as 6 Bouser who gets enough money to trick all the others.











maecenas erscheint viermal jährlich. Wenn Sie den maecenas regelmäßig zugesandt oder weitere Informationen über die Hessische Kulturstiftung erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle: Hessische Kulturstiftung, Luisenstraße 3, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611 / 58 53 43-40, Fax 0611 / 58 53 43-55, E-Mail info@hkst.de, www.hkst.de

Bildnachweis: Titel und weitere Abbildungen Mathildenhöhe Darmstadt: Martha Rosler, *Lounging Woman*, aus der Serie *Bringing the War Home: House Beautiful*, New Series, 2004, Fotomontage als C-Print, 61 x 51 cm, Courtesy Galerie Ch. Nagel, Berlin; Harun Farocki, *Ernte Spiele III. Immersion*, 2009, Stills, 2-Kanal-Video-Installation, Farbe, 20 min, Courtesy Gallery Thaddaeus Ropac, Paris / Salzburg | Museum Wiesbaden: Rebecca Horn, *Im Kreis des Adlers*, 2001, Adlerfedern, Metallkonstruktion, Motoren, Elektronik, 105 x 95 cm | Bildarchiv Foto Marburg: Waltraud Kruse, *Bad Oeynhausen, Energie-Forum*, Architekt: Frank O. Gehry, Aufnahme 1994 (fmc454102) | Städel Museum Frankfurt: Lewis Carroll, *Xie Kitchen als Tea-Merchant*, 1873, Albumin, 19,8 x 15,2 cm | stipendiat leonard kahlcke @ Leonard Kahlcke, Frankfurt am Main.

Redaktion: Karin Görner, Kunst: kommunikativ, Frankfurt am Main
Gestaltung: Fine German Design, Frankfurt am Main